



MOZART AUS LEMBERG.

KONZERT UND GESPRÄCH
MIT NATALIJA STETS
UND OKSANA LYNIV

Moderation: Ekkehard Klemm,
Vizepräsident der Sächsischen Akademie der Künste

SONNTAG
5. MÄRZ
2023
11 UHR

Jagdschloss Graupa,
Tschaikowskipl. 7, Pirna, OT Graupa



Nataliia Stets | **Gesamtleitung**

Taras Zdaniuk | **Violine**

Anastasiia Povazhna | **Sopran**

Orchester junger Musiker aus der Ukraine und Deutschland

Oksana Lyniv, Nataliia Stets | **Gespräch**

Ekkehard Klemm | **Moderation**

PROGRAMM

Nataliia Stets (* 1990)

„Teren“. Duo für zwei Violinen

Dmytro Bortnjanskyj (1751–1825)

Ouvertüre zu der Oper „La Fête du seigneur“

BEGRÜSSUNG

Klaus-Peter Hanke | Oberbürgermeister der Stadt Pirna

Prof. Ekkehard Klemm | Vizepräsident der Sächsischen Akademie der Künste

GESPRÄCH

Maksim Beresowskyj (1745–1777)

Symphonie Nr. 1 C-Dur

1. Allegro molto – 2. Andante – 3. Presto

PAUSE

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

Rondo für Violine und Orchester C-Dur KV 373

GESPRÄCH

Franz Xaver Mozart (1791–1844)

Sechs Lieder op. 21

1. Aus dem Französischen des J. J. Rousseau
2. Seufzer (Ludwig Hölty)
3. Die Entzückung (Ludwig Hölty)
4. An Sie (M. Salomon)
5. An die Bäche (Haim)
6. Le Baiser (Dichter unbekannt)

GESPRÄCH

Karol Lipiński (1790–1861)

Sinfonie B-Dur op. 2 Nr. 3

3. Menuetto. Presto
4. Finale. Vivace

ZUM KONZERT

Um Solidarität in Form tätiger Hilfe zu leisten, hat sich die Sächsische Akademie der Künste 2022 mit einem Spendenaufruf an ihre Mitglieder gewandt und einen Kooperationspartner gesucht, um geflüchteten Künstlerinnen aus der Ukraine zu Lebensunterhalt, Wohnraum und Vernetzung auf künstlerischem Arbeitsgebiet zu verhelfen. Daraus entstanden ist das Artist-in-Residence-Programm von Sächsischer Akademie der Künste und Richard-Wagner-Stätten Graupa.

Die erste Stipendiatin, die junge ukrainische Dirigentin und Musikforscherin Nataliia Stets, ist seit etwa einem halben Jahr an ihrem Stipendienort in den Wagner-Stätten Graupa tätig. Mit dem heutigen Gesprächskonzert unter dem Titel „Mozart aus Lemberg“ wird sie eines ihrer zentralen Forschungsfelder vorstellen. Konzeption und Leitung des Konzerts liegen in ihren Händen. Die Dirigentin hat dazu vorwiegend aus der Ukraine stammende Musiker und Musikerinnen zu einem Kammerorchester zusammengeführt.

Im Gespräch mit ihrer Mentorin, der ukrainischen Dirigentin Oksana Lyniv, wird neben musikgeschichtlichen Einblicken auch die Situation ukrainischer Musiker in diesen Zeiten des Krieges zur Sprache kommen. Die Moderation hat Ekkehard Klemm, Vizepräsident der Sächsischen Akademie der Künste und Chefdirigent der Elblandphilharmonie Sachsen.



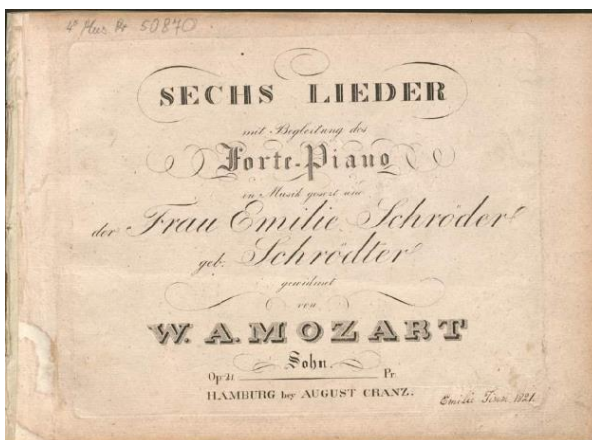
Christian Schmidt-Doll (KTP), Prof. Ekkehard Klemm (Vizepräsident SAK), Nataliia Stets, Prof. Dr. Wolfgang Holler (Präsident SAK), Klaus-Peter Hanke (OB Stadt Pirna) | Foto: Anja Schneider

ZUM PROGRAMM

Die Regionen der heutigen Ukraine waren seit dem 18. Jahrhundert aufs engste mit dem Musikleben des westlichen Europa verbunden – eine Tatsache, die hierzulande im kulturellen Gedächtnis kaum verankert ist. Das Gesprächskonzert vergegenwärtigt diese mitunter überraschenden Zusammenhänge in klingender und erzählender Form.

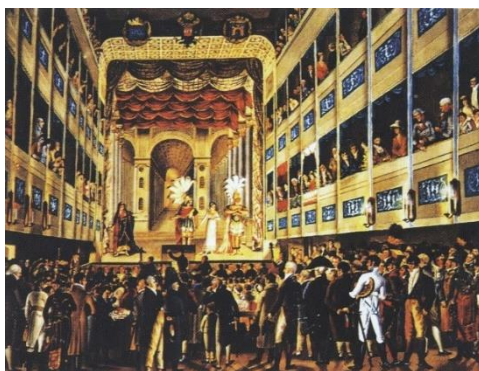
In der zwischen Kiew und Charkiw gelegenen Stadt Hluchiw, seinerzeit Hauptstadt des Kosaken-Hetmanats, wurde 1730 die erste Musikakademie innerhalb des Russischen Reichs gegründet. Die Komponisten **Maksim Beresowskyj** (1745–1777) und **Dmytro Bortnjanskyj** (1751–1825), die als „Väter der Klassik“ innerhalb des Russischen Reiches in die Geschichte eingingen, stammten aus dieser ukrainisch geprägten Stadt und erfuhren dort ihre erste musikalische Prägung. Später setzten sie ihre Karrieren in St. Petersburg und Italien fort. Ihre heute zu hörenden Orchesterwerke zeigen die souveräne Aneignung der zeitgenössischen italienischen und mitteleuropäischen Idiome.

Im 19. Jahrhundert entwickelte sich das westukrainische Lemberg (Lwiw) zu einem der führenden Musikzentren des osteuropäischen Raums. **Franz Xaver Mozart** (1791–1844), Sohn des weltberühmten Komponisten, fand als 17-jähriger in Lemberg für drei Jahrzehnte seines Lebens ein fruchtbares Wirkungsfeld. Vorher hatte seine Mutter Constanze versucht, ihn in Wien unter dem Namen „Wolfgang Amadeus“ als musikalisches Wunderkind zu vermarkten, gleichsam als Reinkarnation ihres Mannes. In Lemberg avancierte Franz Xaver als Musikpädagoge, Konzertveranstalter und Gründer des ersten Musikvereins zu einer prägenden Figur des dort aufblühenden bürgerlichen Musiklebens.



Franz Xaver Mozarts in den Lemberger Jahren komponierte „Sechs Lieder“ zeigen bereits Reflexe der musikalischen Romantik. Trotz dieser stilistischen Emanzipation hielt der jüngste Mozartsohn an dem zugkräftigen Pseudonym „Wolfgang Amadeus“ fest. Immerhin war „Wolfgang“ sein dritter Vorname.

Die Attraktivität Lembergs als Musikzentrum strahlte indirekt bis ins sächsische Graupa aus. Einer der wenigen Besucher, die Richard Wagner während seines Urlaubs in der ländlichen Sommerfrische im Frühsommer 1846 empfing, war der polnische Violinvirtuose **Karol Lipiński** (1790–1861). Der als zweiter Paganini gefeierte langjährige Konzertmeister der Dresdner Hofkapelle hatte seine Karriere am Lemberger Operntheater begonnen. Nach seiner Pensionierung 1861 übersiedelte er auf sein Landgut Urlów bei Lemberg. Die 1809 entstandene Sinfonie B-Dur op. 2, Nr. 3 belegt Lipińskis beachtliches Potenzial als Komponist, das nach dem Ende seiner Virtuosenkarriere weitgehend in Vergessenheit geriet. Für die Wiederentdeckung seines Œuvres engagieren sich heute vornehmlich polnische und ukrainische Musiker.



Die Forschenden des Projekts Mozartiana Galicia konnten nachweisen, dass Franz Xaver Mozart vermutlich seit Mai 1834 der erste Dirigent des Lemberger Deutsch-Polnischen Stadttheaters und von 1836 bis zu seiner Rückkehr nach Wien 1838 Musikdirektor des kaiserlich-königlich privilegierten Theaters in Lemberg war – jenes Hauses, das Ende des 19. Jahrhunderts zu einer der bedeutendsten Bühnen im östlichen Europa aufsteigen sollte.

Ein Europa der Regionen, die sich gegenseitig inspirieren und befruchten – in jener Zeit hat es existiert, und die Territorien der heutigen Ukraine waren ein integraler Teil davon. Diese für die Erweiterung unserer kulturhistorischen Kartographie so wichtigen Zusammenhänge sind Gegenstand des Gesprächs mit Nataliia Stets und Oksana Lyniv, ebenso wie die zerstörerische Gewalt, die der russische Angriffskrieg über dieses Land gebracht hat.

Das Trauma der Kriegsgewalt reflektiert auch das von **Nataliia Stets** (*1990) komponierte Violinduo „Teren“. Es verarbeitet ein altes ukrainisches Volkslied, das vom Schmerz eines jungen Mädchens handelt, deren Geliebter in die Ferne gezogen ist. „Teren“ bzw. „tern“ (verwandt mit dem deutschen Wort „Dorn“) bezeichnet im Ukrainischen die Schlehe – Sinnbild einer Süße, die von Bitterkeit und Schmerz bedroht ist.

TEXTE

Tswite teren | Der Schlehdorn blüht

Ukrainisches Volkslied

*Цвіте терен, цвіте терен,
Листя опадає,
Хто в любові не знається,
Той горя не знає.*

*А я, молода дівчина,
Та й горя зазнала,
Вечероньки не доїла,
Нічки не доспала.*

*Візьму в руки кріселечко,
Сяду край віконця,
Іще очі не дрімали,
А вже сходить сонце.*

*Хоч дрімайте, не дрімайте,
Не будете спати,
Десь поїхав мій миленький
Іншої шукати.*

*Цвіте терен, цвіте терен,
Листя опадає,
Хто в любові не знається,
Той горя не знає.*

*Der Schlehdorn blüht, der Schlehdorn blüht,
Die Blätter fallen,
Wer die Liebe nicht kennt,
Der kennt auch nicht die Trauer.*

*Aber ich, ein junges Mädchen,
Die Trauer hab' ich wohl erlebt,
Hab' das Abendbrot nicht aufgegessen,
Hab' die Nacht nicht geschlafen.*

*Nehm' ein Stühlchen in die Hand,
Setze mich ans Fenster,
Die Augen sind noch immer wach,
Da steigt schon auf die Sonne.*

*Willst du's auch, du schlummerst nicht ein,
Du wirst nicht schlafen,
Mein Liebster zog wer weiß wohin,
Eine Andere sich zu suchen.*

*Der Schlehdorn blüht, der Schlehdorn blüht,
Die Blätter fallen,
Wer die Liebe nicht kennt,
Der kennt auch nicht die Trauer.*

(Übs. Wolfgang Mende)

Als Grundlage der Komposition „Teren“ habe ich ein altes ukrainisches Volkslied verwendet. Ein lyrisches Lied über unerwiderte Liebe. Ich habe „Teren“ kurz nach Beginn des Krieges in der Ukraine geschrieben, im Monat April. Die melancholische Melodie wird im ukrainischen Alltag häufig als Wiegenlied verwendet. Für mich wurde das Lied zu einem Inbegriff für die gegenwärtige Situation in der Ukraine, wenn Frauen mit Kindern gezwungen sind, das Land zu verlassen und sich von geliebten Menschen zu trennen (sehr oft für immer...)

(Nataliia Stets)

Franz Xaver Mozart

Sechs Lieder op. 21

1. Aus dem Französischen des J. J. Rousseau

Friedrich Wilhelm Gotter nach Jean-Jacques Rousseau (1712–1778)

*Wie der Tag mir schleicht
Ohne dich vollbracht;
Die Natur erblasset,
Rings um mich wird's Nacht.*

*Ohne dich hüllt alles
Sich in Trauer ein;
Und zur öden Wüste
Wird der schönste Hain.*

*Kommt der Abend endlich
Ohne dich heran,
Lauf ich bang, und suche
Dich bergab, bergan,*

*Hab' ich dich verloren,
Bleib' ich weinend steh'n,
Glaub' in Gram versunken
Langsam zu vergehn.*

*Wie ich ahnend zittre,
Wenn dein Tritt erschallt!
Wenn ich dich erblicke,
Wie das Blut mir wallt!*

*Öffnest du die Lippen,
Klopfet mir das Herz;
Deine Hand berühren
Reißt mich himmelwärts!*

2. Seufzer

Ludwig Hölty (1748–1776)

*Die Nachtigall,
Singt überall,
Auf grünen Reisen,
Die besten Weisen,
Dass ringsum Wald
Und Ufer schallt.*

*Manch junges Paar
Geht dort, wo klar
Das Bächlein rauschet,
Und steht, und lauschet
Mit frohem Sinn
Der Sängerin.*

*Ich höre bang'
Im düstern Gang
Der Nachtigallen
Gesänge schallen;
Denn ach! allein
Irr' ich im Hain.*

3. Die Entzückung

Ludwig Hölty (1748–1776)

*Welch ein Himmel! Juliane wallet
Durch den überreifen Lindengang!
Horchet! Aus den toten Wipfeln schallet
Überirdischer Gesang!*

*Alles muss sich, wo sie wandelt, heitern:
Blumen sprossen, und der West erwacht,
Blumen wanken unter grünen Kräutern;
Alles freut sich, alles lacht!*

*Sie verlässt, mir einen Gruß zu nicken,
Mich zum Gott zu lächeln, ihren Hain.
Geußt ein Engel heiliges Entzücken
Durch mein zitterndes Gebein?*

4. An Sie

M. Salomon

*Soll ich ewig in die bange Brust
Das Geheimnis meiner Liebe schließen,
Nie die Göttin meines Seins begrüßen
Mit dem Jubel neugeschaffner Lust?
Ach vergebens malt mit Anmutszügen
Mir die Phantasie das hohe Glück
Meiner leisen Hoffnung; zu besiegen
Ihres schönen Auges flücht'gen Blick.*

*Nimmer wird sein trautes Lächeln mir
Die Erfüllung meiner Wünsche winken;
Tiefer wird in Gram die Seele sinken,
Und doch folg' ich, holdes Auge, dir.
Und es fessle mich das tiefste Schweigen,
Wie es nur auf kühlen Gräbern ruht,
Sollt' mich gleich die Sehnsucht niederbeugen,
Ewig lodre doch des Herzens Glut.*

5. An die Bäche

Haim

*Sanfte, klare Bäche,
Rauschet durch die Fläche,
Rieselt durch die Flur;
Murmelt meine Klagen,
Sagt ihr meine Plagen,
zeigt mir ihre Spur.*

*Zeigt mir ihre Hütte,
Malt mir ihre Schritte,
Wie die Göttin ging;
Da ich in dem Haine
Bei des Mondes Scheine
Ihren Kuss empfang.*

*Kommet Finsternisse,
Dass ich wieder küsse,
Komm erwünschte Nacht;
In der dunkeln Ferne
Glänzt das Licht der Sterne,
Schon in stiller Pracht.*

*Harr' ich denn vergebens?
Freude meines Lebens,
Kommst du nimmermehr?
Eilt ihr Zephyrwinde,
Bringt sie mir geschwinde
In die Arme her.*

*Sanfte, klare Bäche,
Die ihr durch die Fläche,
Durch die Fluren fließt;
Lispelt meine Klagen,
Flüstert meine Plagen,
Weil sie mich vergisst.*

6. Le baiser

(Dichter unbekannt)

*De ton baiser, la douceur passagère
m'occupe encore et fait mon seul bonheur,
tu veux en vain, l'arracher de mon coeur;
je t'aimerai, mais je saurai me taire,
mais je saurai me taire.*

*C'est vainement, que ta bouche sévère,
de t'oublier me prescrit le devoir;
cesser d'aimer n'est plus en mon pouvoir,
je t'aimerai, mais je saurai me taire,
mais je saurai me taire.*

*Si quelque jour, plus sensible et moins fière,
tu recevois mes serments et ma foi,
dans l'univers, je ne verrai que toi,
et je saurai être heureux et me taire,
être heureux et me taire.*

BIOGRAPHIEN



Foto: privat

Nataliia Stets

Geboren 1990 im Oblast Ternopil/Westukraine · 2016 Studium an der Nationalen Tschaikowski-Musikakademie der Ukraine, Abteilung für Opern- und Sinfoniedirigieren in der Klasse von Prof. Ihor Palkin, außerdem bei Allin Vlasenko und Sviatoslav Lytvynenko · 2015–2019 Leitung des Orchesterstudios „Svitanok“ (Kiew) · 2017 Assistentin der Chefdirigentin Oksana Lyniv bei Tschaikowskis „Eugen Onegin“ an der Oper Graz · 2019 stellvertretende Chefdirigentin des Kiewer Symphonieorchesters · 2020–2021 zweite Dirigentin des Kiewer Symphonieorchesters · ab 2021 Meisterkurse im Fach Dirigieren u.a. bei Christopher Lyndon-Gee, Sviatoslav Lytvynenko, Allin Vlasenko und insbesondere Oksana Lyniv · 2022 Projektleiterin für Lviv-Salzburg: „Mozart for Solidarity“, eine Kooperation von Stiftung Mozarteum Salzburg und LvivMozArt-Festival · 2022 Dirigentin und musikalische Assistentin am Theater Bielefeld

Aufführungen

2017 „Eugen Onegin“ von Tschaikowski, Oper Graz
2018 „Alcide“ von Bortnjanskyj beim Lviv MozArt Festival
2019 „On the Eagle's Wings“ mit Guy Mintus und dem Kyiv Symphony Orchestra
2019 „Blackmail“ von Neil Brand zu A. Hitchcocks Stummfilm bei EnVision Sound
2021 „Ye. Forewer“ Monooper von Victoriia Shynkarenko (UA)
2021 „MozArt Kids“ – Programm beim Lviv MozArt Festival
2022 „Turandot“ von Puccini, Rome Opera Theatre

Preise

2018 Grand-Prix bei der Musikolympiade „Voice of the Country“ in der Kategorie Symphony Conductor Nomination
2021 Orchesterpreis Malta International Conducting Competition

Zusammenarbeit mit anderen Orchestern

Nationalensemble der Solisten „Kyiv Kamerata“ · Symphonieorchester des Opernhauses von Odessa · Teatro Comunale di Bologna (Italien) · Nationales Kammerensemble „Kyiv Soloists“ · National Presidential Orchestra der Ukraine · Lviv Philharmonic Orchestra · Baroque Chapel Orchestra of LNMA · Ukrainian Festival Orchestra u.a.

Taras Zdaniuk

Geboren 1999 in Kiew · ab 2005 Studium an der Spezialschule „M. Lysenko“ in Kiew (Klasse von Olga Korinets) · 2020 Absolvent der Nationalen Musikakademie „M. Lysenko“ in Lwiw (Klasse von Wolodymyr Zaransky) · derzeit Studium an der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ Dresden (Klasse von Igor Malinovsky) · seit 2020



Foto: Paco Fiedler

Konzertmeister des Jugendsinfonieorchesters der Ukraine (gegründet und geleitet von Oksana Lyniv) mit Auftritten u.a. im Konzerthaus Berlin, KKL Luzern, Théâtre du Châtelet Paris · in Zusammenarbeit mit dem Bundesjugendorchester Auftritte als 1. Konzertmeister in der Berliner und Kölner Philharmonie

Preise als Solist

2012 2. Platz beim Internationalen C. Bronzetti-Violinwettbewerb. (Rumänien)

2017 1. Platz beim Internationalen Wettbewerb "Stankovych Fest" (Ukraine)



Foto: Ira Marconi

Anastasiia Povazhna

Studium an der Hochschule für Musik der Stadt Kamenskoje · Studium an der Nationalen Tschaikowsky-Musikakademie der Ukraine (Abteilung für Operngesang) · seit 2021 Solistin an der Nationaloper der Ukraine in Kiew (u.a. als Micaëla in „Carmen“, Marguerite in „Faust“ und Natalka in „Natalka Poltavka“) · daneben Solistin der Kiewer Oper (u.a. Mimi in „La bohème“, Gräfin in „Le nozze di Figaro“) · in der Spielzeit 2021/22 Debüt als Euridice in „Orphée et Eurydice“ am Aserbaidsschaischen Staatlichen Akademischen Theater für Oper und Ballett und an der Semperoper Dresden als Frasquita in „Carmen“ und Solveig in „Peer Gynt“ · in der Spielzeit 2022/23 als Gräfin in „Le nozze di Figaro“ am Theater Aachen

Preise

1. Gesangswettbewerb „O. Blagovidova“ (1. Preis) · 3. Internationaler Wettbewerb „Kharkiv Assemblies“ (3. Preis) · 1. Internationaler Wettbewerb „M. Magomayev“ (1. Preis) · Gesangswettbewerb „S. Krushelnitskaya“ (1. Preis) · 4. Internationaler Eva-Marton-Wettbewerb (2. Qualifikationsrunde) · 2022 Finalistin des Internationalen Gesangswettbewerbs „Neue Stimmen“ in Gütersloh

Oksana Lyniv

Geboren 1978 in Brody/Ukrainische SSR · 1996–2003 Dirigierstudium an der Lwiwer Musikakademie bei Bohdan Daschak · 2005 Aufbaustudium und 2007 Meisterklassestudium bei Ekkehard Klemm an der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ Dresden · 2007–2009 Besuch von Meisterkursen u.a. bei Hartmut Haenchen, Kurt Masur, Peter Gülke · 2013–2017 musikalische Assistentin von Generalmusikdirektor Kirill Petrenko und Dirigentin an der Bayerischen Staatsoper · 2017–2020 Chefdirigentin der Grazer Oper und des Grazer Philharmonischen Orchesters · 2017 Gründung des Internationalen Festivals der klassischen Musik LvivMozArt sowie des Ukrainischen Jugendsinfonieorchesters · 2021 Dirigentin bei den Bayreuther Festspielen („Der fliegende Holländer“) · 2021 Gründung der Musikforschungsinitiative „Mozartiana Galicia“ · seit 2022 Generalmusikdirektorin des Teatro Comunale di Bologna · 2022 Mitglied der Sächsischen Akademie der Künste · lebt in Düsseldorf



Foto: Oleh Pavliuchenkov



Foto: Anna S.

Ekkehard Klemm

geboren 1958 in Karl-Marx-Stadt (heute Chemnitz) · 1979–1984 Studium an der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ Dresden in den Fächern Komposition bei Manfred Weiss, Rainer Kunad und Wilfried Krätzschmar, Dirigieren bei Siegfried Kurz und Hartmut Haenchen sowie Klavier bei Heidrun Richter · Stationen als Kapellmeister und musikalischer Oberleiter am Landestheater

Altenburg und am Theater Greifswald · 1994–1996 Chefdirigent des Theaters Vorpommern und des Philharmonischen Orchesters Vorpommern · 1996–2007 Dirigent am Staatstheater am Gärtnerplatz München, zeitweilig geschäftsführender Stellvertreter des Chefdirigenten, zuletzt Gastdirigent · seit 2003 Professor für Dirigieren an der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ Dresden · seit 2013 Präsident des Verbandes Deutscher KonzertChöre · seit 2017 Chefdirigent der Elbland Philharmonie Sachsen · seit 2022 Vizepräsident der Sächsischen Akademie der Künste · lebt in Dresden

ORCHESTER

1. Violinen

Taras Zdaniuk (Konzertmeister)
Josias Preisler
Lena Tautscher

2. Violinen

Olessya Skorokhod
Nicolai Donath

Bratschen

Eduard Poharetski
Elisabeth Roiter

Violoncelli

Anastasiya Myakushko
Mariia Miakushko

Kontrabass

Marc Schönfeld

Oboen

Anna Makarenko
Karyna Kusaia

Hörner

Eduard Cortez
Miguel Hurtado

VERANSTALTUNGSHINWEISE



SÄCHSISCHE
AKADEMIE DER KÜNSTE

Laboratorium:Klang

Gesprächskonzert zum Abschluss des Improvisationsworkshops mit dem aus Moskau exilierten Komponisten Vladimir Tarnopolski und Studierenden der Hochschule für Musik Dresden

Di, 04.04.2023, 19:30 Uhr | Hochschule für Musik Dresden, Wettiner Platz 13, 01067 Dresden, Kleiner Saal

Besuchen Sie die Sächsische Akademie der Künste auf der **Leipziger Buchmesse 2023!**

Leipziger Buchmesse, Halle 5, Stand E107 | Do, 27.04.2023 – So, 30.04.2023

Wie können Sprachbilder vom Krieg und vom Widerstehen in den Zeiten des Krieges erzählen? Podium mit Marcel Beyer und Jakub Ekier

Fr, 28.04.2023, 11:00 – 12:00 | Leipziger Buchmesse Café Europa, Halle 4, E303

Wo liegt die Mitte Europas? Statements, Diskussion, Lesung mit Marcel Beyer, Durs Grünbein, Kerstin Preiwuß, Jurko Prochasko und Cécile Wajsbrot

Sa, 29.04.2023, 19:30 Uhr | Literaturhaus Leipzig, Gerichtsweg 28, 04103 Leipzig

Weitere Informationen zum Programm der Sächsischen Akademie der Künste auf der Leipziger Buchmesse 2023 und im Rahmen von „Leipzig liest“: www.sadk.de/programm



Carl Maria von Weber als Wegbereiter Richard Wagners. Revision eines Topos

Symposium anlässlich der Sonderausstellung „Ohne Weber kein Wagner!“ des Carl-Maria-von-Weber-Museums Dresden

Fr, 24.03.2023, 13:45–17:30 | Sa, 25.03.2023, 9:30–13:00 | Jagdschloss Graupa

Lesung mit Sabine Zurmühl

Die Autorin liest aus ihrem Buch "Cosima Wagner. Ein widersprüchliches Leben"
So 02.04.2023, 15:00–16:30 | Jagdschloss Graupa

SEE THE SOUND OF WAGNER

Eine Licht-Klang-Installation in Porzellan

Bis zum 30. April 2023 | Jagdschloss Graupa, Sonderausstellungssaal

Kooperationsveranstaltung der Richard-Wagner-Stätten Graupa und der
Sächsischen Akademie der Künste und mit freundlicher Unterstützung des
Gaßmeyer-Förderkreises der Richard-Wagner-Stätten Graupa e.V.

IMPRESSUM

Kultur- und Tourismusgesellschaft Pirna mbH | Richard-Wagner-Stätten Graupa
Geschäftsführer: Christian Schmidt-Doll
Richard-Wagner-Straße 6 | 01769 Pirna OT Pirna
E-Mail: info@wagnerstaetten.de | Tel: 03501 461 965 0

Sächsische Akademie der Künste | Präsident: Prof. Dr. Wolfgang Holler
Palaisplatz 3 | 01097 Dresden | E-Mail: info@sadk.de | Tel: 0351 810763 00

Text und Redaktion

Dr. Wolfgang Mende, Anne Koban

Titelgrafik

Nataliia Stets